

Die verfassungs- und dreistufentestkonforme Auslegung der Schranken des Urheberrechts – zugleich eine Überprüfung von § 52b UrhG

von
Johannes Reschke

1. Auflage 2010

Die verfassungs- und dreistufentestkonforme Auslegung der Schranken des Urheberrechts – zugleich eine Überprüfung von § 52b UrhG – Reschke

schnell und portofrei erhältlich bei beck-shop.de DIE FACHBUCHHANDLUNG

V&R unipress 2010

Verlag C.H. Beck im Internet:

www.beck.de

ISBN 978 3 89971 656 6

Inhalt

Vorwort	11
Einführung und Gang der Untersuchung	13
Kapitel 1: Interessenausgleich im Urheberrecht	17
A. Funktion und Ausgestaltung von Urheberrechtsschranken	17
I. Schranken als notwendige Begrenzung des Urheberrechts	17
II. Gesetzgeberische Möglichkeiten der Einschränkung	19
B. Auslegungsregeln für Urheberrechtsschranken	22
I. Grundsätzlich enge Auslegung	22
II. Grundsätzlich weite Auslegung	24
III. Praktischer Wert von generellen Auslegungsregeln	25
Kapitel 2: Verfassungskonforme Auslegung	27
A. Rechtsmethodische Bedeutung und Reichweite	27
I. Auslegung durch die Fachgerichte	27
II. Verfassungsorientierte und -konforme Auslegung	28
III. Grenzen einer verfassungskonformen Auslegung	30
B. Verfassungskonforme Auslegung von Urheberrechtsschranken	31
I. Grundrechtlich geschützte Interessen des Urhebers	31
1. Eigentumsgarantie	31
a) Schutzgrund und Ausgestaltung durch den Gesetzgeber	31
b) Institutsgarantie	33
c) Zulässige Sozialbindung	34
d) Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	35
2. Berufsfreiheit	37
3. Urheberpersönlichkeitsrecht	37

4. Kunst- und Wissenschaftsfreiheit	39
II. Verfassungslegitime Ziele für Schrankenbestimmungen	41
1. Informations-, Meinungs- und Medienfreiheit . . .	41
2. Kunst- und Wissenschaftsfreiheit	44
3. Sozial- und Kulturstaatsprinzip	45
III. Interessengewichtung	46
C. Leitentscheidungen des BVerfG und des BGH zur Schrankenauslegung	47
I. Historischer Gesetzeszweck und technischer Wandel .	47
1. BGHZ 17, 266 – Grundig-Reporter	48
2. Bewertung und Konsequenz des Urteils	50
II. Sozialbindung und Vergütungsanspruch	54
1. BVerfGE 31, 229 – Kirchen- und Schulgebrauch . .	54
2. BVerfGE 31, 248 – Bibliotheksgroschen	56
3. BVerfGE 49, 382 – Kirchenmusik	57
4. Bewertung der Urteile	59
III. Öffentliche Aufgabenerfüllung und Gleichheitssatz . .	63
1. BVerfGE 79, 29 – Vollzugsanstalten	63
2. Bewertung und Bedeutung des Urteils	65
IV. Verfassungskonform weite Auslegung von Schranken .	70
1. BVerfG GRUR 2001, 149 – Germania 3	70
2. Bewertung, Kritik und alternative Lösungsansätze .	72
D. Vorhersehbare Entwicklung der Schrankensetzung	79
 Kapitel 3: Der Dreistufentest als europarechtliche Schrankenschanke .	81
A. Einleitung	81
B. Historische Entwicklung	82
I. Revidierte Berner Übereinkunft (Art. 9 Abs. 2)	82
II. TRIPs-Übereinkommen (Art. 13)	83
III. WIPO-Urheberrechtsverträge	84
IV. Europarecht	84
V. Deutsches Urheberrecht	85
C. Die drei Stufen im Einzelnen	86
I. Systematik	86
II. Bestimmte Sonderfälle	87
1. Relevanz der ersten Teststufe	87
2. Anforderungen an die Bestimmtheit	87
3. Sonderfall	88
III. Beeinträchtigung der normalen Auswertung	89

IV. Ungebührliche Verletzung berechtigter Interessen . .	91
1. Urheber und Rechtsinhaber	91
2. Berechtigte Interessen	93
3. Ungebührliche Verletzung	94
D. Dreistufentestkonforme Auslegung urheberrechtlicher Schranken durch die Rechtsprechung	96
I. Der Dreistufentest in der BGH-Rechtsprechung	96
1. BGHZ 134, 250 – CB-Infobank I	97
2. BGHZ 141, 13 – Kopienversanddienst	98
a) Sachverhalt und Entscheidungsgründe	98
b) Prüfung des Dreistufentests durch den BGH . . .	101
c) Bewertung der Entscheidung	104
3. BGHZ 151, 300 – Elektronischer Pressespiegel . . .	105
a) Sachverhalt und Entscheidungsgründe	105
b) Subsumtion der herkömmlichen Pressespiegel .	109
c) Ausdehnung auf elektronische Pressespiegel . .	110
d) Richtlinienkonforme Auslegung des § 49 UrhG .	114
4. Überblick: Dreistufentest in der Auslegung des BGH	118
II. Der EuGH und der Dreistufentest	120
1. Die Auslegung des Dreistufentests durch den EuGH	120
a) Auslegung des Europarechts durch den EuGH . .	120
b) Der EuGH und Urheberrecht	122
c) Einflüsse nationaler Entscheidungen	124
2. Der Dreistufentest in der bisherigen Auslegung . .	126
a) EuGH Slg. 2006, I-8089 – Laserdisken	126
b) EuGH GRUR 2009, 1041 – Infopaq	127
c) EuGH Slg. 2004, I-10415 – British Horseracing Board	128
3. Ausblick der Harmonisierung und Auslegung . . .	129
III. Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Auslegung des Dreistufentests	129
Kapitel 4: Verfassungskonforme Auslegung und Dreistufentest	133
A. Aspekte der verfassungskonformen Auslegung im Dreistufentest	134
I. Kongruente Rechtmäßigkeitsvoraussetzungen	134
1. Vermögenswerte Interessen der Urheber und Rechtsinhaber	134
2. Interessen der Allgemeinheit und Nutzer	135

a) Schranken zweck	135
b) Verhältnismäßigkeit	136
3. Auslegungsgrundsätze der Rechtsprechung des BVerfG und des BGH	136
a) Verbotsrecht und Beteiligungsgrundsatz	136
b) Weite Auslegung und analoge Anwendung der Schranken	138
II. Nicht berücksichtigte Aspekte der verfassungskonformen Auslegung	138
1. Weitere grundrechtlich geschützte Interessen des Urhebers	138
2. Berücksichtigung des historischen Gesetzeszwecks	139
B. Zusätzliche Voraussetzungen des Dreistufentests	141
I. Strengere Kriterien für Gesetzgebung und Auslegung?	142
II. Erweiterte Möglichkeiten der Schrankensetzung und Auslegung?	143
C. Ergebnis des Vergleichs von verfassungs- und dreistufentestkonformer Auslegung	144
Kapitel 5: Auslegung von § 52b UrhG	147
A. Einleitung	147
B. Eingeschränkte Verwertungsrechte und berechtigtes Interesse	148
C. Schranken zweck als bestimmter Sonderfall	150
D. Voraussetzungen und Umfang der Schrankennutzung	153
I. Auswirkungen auf die normale Werkverwertung und Interessenausgleich	153
II. Privilegierte Einrichtungen	155
1. Kommerzielle Einrichtungen	156
2. Öffentliche Einrichtungen	157
III. Vorrang vertraglicher Regelungen	158
1. Lizenzangebot als vertragliche Regelung	158
2. Abgeschlossener Lizenzvertrag als vertragliche Regelung	159
3. Allgemeine Geschäftsbedingungen als vertragliche Regelungen	160
4. Verfassungs- und richtlinienkonforme Auslegung	160
IV. Annexkompetenz zur digitalen Vielfältigkeit	164
V. Bestandsakzessorietät	166

1. Bestandsbindung für die zugänglich gemachten Werke	167
2. Qualifizierte Bestandsbindung	167
3. »Grundsätzliche« Bestandsbindung und Bedarfsspitzen	169
4. Technische Ausgestaltung der Bestandsbindung . .	170
VI. Art und Weise der Einrichtung des elektronischen Leseplatzes	170
1. In den Räumen der Einrichtung	170
2. Eigens eingerichtete Leseplätze	171
3. Möglichkeit der Vervielfältigung durch Leseplatznutzer	172
a) Auswirkungen von Schrankenketten	173
b) »Leseplatz« im Sinne des § 52b UrhG	174
c) Digitale Privatkopien	174
d) Analoge Privatkopien	175
VII. Vergütungsanspruch	177
E. Abschließende Bewertung des Interessenausgleichs	179
Literaturverzeichnis	181